

Typenbildung im Rahmen der Dokumentarischen Methode

Ziel

„Implizites Wissen explizit machen“ – darauf zielt der Ansatz der Dokumentarischen Methode der Interpretation. Der Online-Workshop will die zentralen Schritte der Systematisierung und Abstraktion qualitativer Interpretationen im Rahmen der Dokumentarischen Methode erläutern und den Teilnehmenden Gelegenheit geben, sich mit diesen Schritten am Beispiel der Analyse von empirischem Material vertraut zu machen.

Beschreibung

Die Forschungswerkstatt richtet sich an Forschende, die bereits eigene Erfahrungen mit der Erhebung und Auswertung von Daten im Rahmen der Dokumentarischen Methode gemacht haben. Im Fokus steht die Frage, wie sich die zunächst fallbezogenen empirischen Rekonstruktionen verallgemeinern lassen. Im Rahmen der Dokumentarischen Methode bieten sich hier drei Generalisierungsstrategien an: (1) die sinngenetische, (2) die relationale sowie (3) die soziogenetische Typenbildung. Im Workshop werden diese drei Formen der Typenbildung skizziert und anhand konkreter Beispiele die einzelnen Arbeitsschritte auf dem Weg zu einer Typenbildung illustriert.

Die Veranstaltung ist als zweitägiger Online-Workshop angelegt. Dem Workshopcharakter entsprechend, kann Forschungsmaterial von bis zu drei Teilnehmenden eingebracht und diskutiert werden. Dieses kann die komparative Analyse mehrerer Fälle, die noch nicht in einer Typik zusammengefasst wurden oder erste Ansätze einer sinngenetischen, relationalen oder einer soziogenetischen Typenbildung umfassen. Die Materialbasis sollte (in der Hauptsache) aus textbasiertem Datenmaterial (Interviews oder Gruppendiskussionen) bestehen. Für die anderen Teilnehmenden besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer Kurzpräsentation aktuelle Fragen und Problemstellungen ihrer Forschungsarbeit in einem kollegialen Austausch zu besprechen.

Es ist möglich, empirisches Material aus Ihrer Forschungsarbeit einzubringen und zu diskutieren. Die empirischen Vorlagen (max. 10 Seiten) inklusive Forschungsmaterial werden dann spätestens bis zum **28. Dezember 2020** an Kevin Stützel und Sarah Thomsen versendet und enthalten eine kurze Darstellung des Forschungsdesigns (max. 1 Seite) und entweder eine komparative Analyse mehrerer Fälle oder aber den Entwurf einer sinngenetischen oder relationalen Typenbildung (jeweils inklusive aussagekräftiger Transkriptauszüge). Alternativ besteht die Möglichkeit, Überlegungen zu soziogenetischen Analysen zu präsentieren.

Organizational Information

Sprache	Deutsch
Zielgruppe	Promovierende in allen Phasen der Promotion und Postdocs der Geistes- und Sozialwissenschaften
Datum	Dienstag, 26. Januar 2021, 10:00 – 17:30 Mittwoch, 27. Januar 2021, 9:30 – 13:00
Anmeldung	Für die Registrierung klicken Sie bitte hier

Workshopleitung



Dr. Kevin Stützel

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Arbeitsbereich qualitative Methoden und Mikrosoziologie

Arbeitsschwerpunkte:

- Theorie und Methodologie Rekonstruktiver Sozialforschung
- Männlichkeits- und Geschlechterforschung
- Neonazismusforschung
- Professions- und Professionalisierungsforschung
- Rekonstruktive Forschung in der Sozialen Arbeit



Dr. Sarah Thomsen

Helmut-Schmidt-Universität Hamburg

Arbeitsbereich Erziehungswissenschaft, insbesondere systematische Pädagogik

Arbeitsschwerpunkte:

- Methodologie der Rekonstruktiven Sozialforschung
- empirische Lern- und Bildungsforschung
- Forschung zu Sozialen Bewegungen, Kultureller Bildung und der Verbindung von Körper und Geist